

RK. 230, 26

Z d
4927

Ehren- und Gedächtniß-Mahl

des
angesehenen Geschlechts

derer

Kanischen

in Görlitz.

Als

Tit. plen.

Hr. Nicolaus Friedrich

Kanisch,

auf Ober- und Nieder-Leschwitz,

Scabinus Emeritus,

mit seinem Absterben den 3. Jan. 1769.

den Beschluß

des Kanischen Mannes-Stammes

machte,

aufgesetzt

von

Christian Knauthen,

Past. in Friedersdorf bey der Landeskrone.

Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Fickelscherer.

Gelehrten und Buchhändlern

und

ausländischen

Verlegern

ist zu erlauben

in Halle

am

1. März

1817



1817

1817

1817

1817

1817

1817

1817

1817

1817

1817



Des

Weyl. Tit. plen.

Herrn Nicolai Friedrich
Kanisches,

auf Ober- und Nieder-Reschwis,
Scabinī Emeriti

hinterlassenen Frauen Witwe,

Tit. Frauen

Marien Sophien Kanischin,

geb. Sichtin;

einigen Jungfer Tochter,

Tit. Jgfr.

Sophien Elisabeth
Kanischin;

und
einigen Frauen Schwester,
Tit. Frauen
Johannen Charlotten
Kanischin,
Tit.

Hrn. Bartholomäi Gehlers,

J. C. Erb- Kirchen- Lehns- und Gerichts- Herrn auf Nieder-
Ludwigsdorf und Ober-Leutholdshayn,

herzgeliebten Ehegenossin,

Seinen Hochgeehrtesten Gönnerinnen,

überreicht

dieses Denck- und Ehren-Mahl

Dero

Vornehmen Geschlechtes,

welches
Sein immerwährendes Gedächtniß
und
Preiswürdigen Ehren-Ruhm
bey unser Stadt Görlitz
in Seegen hinterlassen,
mit aufrichtigster Anerwünschung,
daß der Höchste

Der

niedergeschlagene Gemüther mit dem kräftigsten Trost
einer vollkommenen Zufriedenheit
erfüllen,
mit allen Seelen- und Leibes-Heil beglücken,
und
in unverrücktem Wohlseyn bis in die spätesten Jahre
Gnadenvoll erhalten wolle,

der Verfasser.

Tabula Genealogica Ranifiorum.

NICOLAUS RANISCH, auf Ober-
Leschwitz, Scabin. Gorl. nat. Dresdæ,
3. Maj. 1605. † 2. April. 1665.
Ux. Concordia Steinbergin, §. 3.

Nicolaus, auf Ober- und Nieder-Leschwitz,
Scab. nat. d. 20. Oct. 1633. † 1684. 4 Jun.
Ux. Anna Dorothea Lichmerin, §. 4.

<p><i>Maria Elisabeth</i>, nat. 1659. † 1709. Mar. Mar- tin Klossè, §. 5.</p>	<p><i>Christian</i>, auf Ob. Leschwitz, n. 1662. 7 Maj. † 1729. 17 Apr. Ux. Eva Rosina Schubartin, §. 6.</p>	<p><i>Nicolaus Friedrich</i>, Præt. n. 1688. 8 Aug. † 1733. 28 Jun. Ux. Barbara Eli- brand, §. 7.</p>	<p><i>Anna Dorothea</i>, n. 1671. 8 Maj. † 1703. 23. Jul. Mar. Godfr. Firlè, auf Schlauroth, §. 9.</p>	<p><i>Gottlob</i>. Conr. Sorav. nat. 1674. † 1704. 10 Aug. Ux. Rosina Christ. Luciusin, §. 10.</p>	<p><i>Joh. Jacob</i>. U. I. C. nat. 1678. 28. Feb. † Jenæ 1701. 8. Maj. §. 11.</p>
---	--	---	--	--	--

<p><i>Dorothea Elisabeth</i>, nat. 1706. † 1734. Marit. D. Job. Jac. Bergmann, §. 8.</p>	<p><i>Nicolaus Friedrich</i>, auf Ober- und Nieder-Leschwitz, Scabin. nat. 1700. 7 Jan. † 3 Jan. 1769. Ux. Maria Sophia Nictrin, §. 12.</p>	<p><i>Friedrich</i>, nat. 1708. Marit. Barthol. Gebler, auf Nieder- Ludwigsdorf und Ober- Leut- holdshayn, §. 8.</p>	<p><i>Johanna Charlotta</i>, n. 7 April 1708. Marit. Barthol. Gebler, auf Nieder- Ludwigsdorf und Ober- Leut- holdshayn, §. 8.</p>	<p><i>Erdmutba Juliana</i>, nat. 1711. 9 Febr. † 1731. 29 April.</p>
--	---	--	--	--

<p><i>Sophia Elisabeth</i>, nat. 1740. 1 Nov. † e. a. 21 Nov. §. 13.</p>	<p><i>Nicolaus Friedrich Gottlob</i>, n. 1747. 23 Jan. † e. a. 16 Mart. §. 13.</p>	<p><i>Sophia Elisabeth</i>, nat. 1749. 20 Aug. † e. gult. §. 13.</p>
--	--	--

Cohel.



Cohel. I, 4.

Ein Geschlecht gehet unter, das andere kömmt.



S. 1.

Die unbegreifliche Weisheit des anbethenswürdigen Gottes hat, bey der Regierung des großen Weltgebäudes, ihr immerwährendes Geschäfte. Besonders gehet derselben Absicht auf die Menschen, sowohl und zwar vornehmlich, in sofern sie in das Reich der Gnaden gehören, als auch in sofern sie in dem Reiche der Natur stehen. Bey der letztern Art ist es besonders, wenn er den Abgang derer Menschen durch Hervorbringung neuer Menschen ersetzt. Besonders ist dabey mit Verwunderung zu bemerken, wie ein Geschlecht, das vermöge eines Stamm-Vaters sich weit ausgebreitet, und ein und mehr Hundert Jahr gegrünet und geblühet, endlich zum gänzlichem Untergang sich neiget, und seine Endschafft nimmet.

S. 2.

§. 2.

Dieses erfähret anieho, das bey der Churfürstl. Sächs. Sechs-
Stadt Görlitz in die anderthalb Hundert Jahr in großem Ansehen
gestandene vornehme Geschlecht derer Ranische, da von demselben
Der Hoch-Edle, Beste, Hochachtbare und Hochgelahrte
Herr, Herr Nicolaus Friedrich Ranisch, auf Ober-
und Nieder-Leschwitz, und Hochansehnlicher Scabinus eme-
ritus bey der Stadt Görlitz, den traurigen Beschluß machet.
Ob nun zwar dieses vornehme Geschlecht aus der Gesellschaft an-
derer noch florirenden Geschlechter in Görlitz entrißen, so soll es doch
bey der Nachkommenschaft in unverrücktem Andenken zur Ehre er-
halten werden. Und dazu ist diese Schrift gewiedmet.

§. 3.

Die Churfürstl. Sächsische Haupt- und Residenz-Stadt Dresd-
den ist der Ort, woher dieses Ranische Geschlecht nach Görlitz ge-
kommen. Von denenselben ist der erste

Herr NICOLAUS Ranisch, welcher in Dresden von vor-
nehmen Eltern den 3. May 1605. gebohren worden. Er legte sich auf
die Studia, und bewies darinnen seinen Fleiß sowohl in der Schule
zu Dresden, als auch auf der Universität Leipzig. Als aber damals
die Kayserlichen und Ligistischen Völcker in Ober-Sachsen ihr Wesen
trieben, und aber der Churfürst Johann Georg I. solchen sich zu wider-
setzen, eine Armee aufrichtete, beliebete es ihm, den gelehrten Stand
mit dem Militair-Stande zu verwechseln; Er begab sich also unter
das Churfächs. Regiment des Obristen von Schwalbe. Er hatte
hierauf bald Gelegenheit seine Bravour gegen den Feind zu beweisen,
indem er sich 1631. den 7. Sept. bey der berühmten Leipziger Schlacht
befand. Diese erhöhete ihn wegen seiner dabey bewiesenen mannhaf-
ten Tapferkeit, daß er nach erhaltenem Siege bey eben diesem Regi-
ment Fähndrich wurde. Das folgende Jahr 1632. kam er mit dem
Regiment nach Görlitz, und hier fand er Gelegenheit zu bleiben.
Dem

9

Denn er wurde bekant mit Frauen Concordien, einer gebornen aus dem alten Patriciusfischen Geschlechte derer Steinberge, damals weyl. Hrn. Bartholomäi Jacobi, auf Leschwitz, Bürgermeisters in Görlitz, hinterlassenen Witwe, welche ihm im Jahr 1633. angetrauet wurde, und mit der er Ober-Leschwitz erhielt. In denen folgenden Kriegszeiten, that er der Stadt Görlitz erspriechliche Dienste. Dahero E. E. Rath bewogen wurde, ihn in ihr vornehmes Collegium zu nehmen, darinnen er bis ins Scabinat gestiegen, auch die Stadt-Hauptmannschaft zu verwalten, bekommen. Sein Leben beschloß er No. 1665. den 2. April, in einem Alter von 59 Jahren, 47 Wochen und 4 Tagen.

Auf dem Kirchhofe zu St. Nicolai in Görlitz, lieget sein verblühener Leichnam, welchen ein Stein, mit dieser Schrift bedecket:

Unter diesem Steine ruhet dem Leibe nach
Der weyl. WohlEhrenveste, Borachtbare, Wohlweise
und Wohlbenahmte

Herr Nicolaus Ranisch, auf Leschwitz,

Wohlverordneter Rathschöppe allhier,

Ward geboren zu Dresden den 3. May 1605.

Begab sich in den heil. Ehestand mit

Frau Concordia Steinbergern,

Hrn. Barthol. Jacobi, gewesenen Bürgermeisters seel. nachgelassene Fr. Wittiben

den 17. Jan. 1633.

Hat mit ihr in der Ehe einen Sohn gezeuget und darinnen gelebet 32 Jahr, 10 Wochen, 5 Tage. Ist zum Rathmann erkieset No. 1645. und ferner an dem gewöhnlichen Tage Agidii 1658. in Schöppen-Stuhl erhoben worden. Hat auch nebst diesen unterschiedene andere Aemter treulich administriret: Starb in wahren beständigen Glauben und inbrünstiger Anrufung seines Erlösers in Christo

B

IESU

Jesus den 2. April 1665. Seines Alters 59 Jahr, 47 Wochen,
4 Tage. Gott verleihe ihm eine fröhliche Auferstehung
zum ewigen Leben.

Der einzige hinterlassene Sohn, war

S. 4.

Herr NICOLAUS Ranisch, auf Lösswitz. Er erblickte
das Licht dieser Welt im Jahr 1633. den 20. Octobr. Nach ab-
solvirten Studien in Görlitz und Jena, kam er wieder nach Görlitz,
und erwieß seine Wissenschaften in Jure. E. C. Rath übergab
ihm die Ober-Verwaltung der Stadt Haide und Haide-Güter,
nahm ihn fernerhin in Rathstuhl ein, stund darinn als Rathsz-
Schöppe, und war zugleich Stadt-Hauptmann. Im Jahr 1657.
trat er mit Jungfer Ammen Dorotheen, Hrn. Christoph Lichtners,
Past. Prim. in Görlitz Tochter, in die Ehe, erzeugte mit ihr vier
Söhne und zwey Töchter, und beschloß endlich seinen Lebens-Lauf
No. 1684. den 4. Jun. Er erbauete vor sich und sein Geschlecht
auf dem Kirchhof St. Nicolai, an die Mauer der Kirchen gegen
Morgen ein Erbbegräbniß, woselbst ein aufgerichteter Stein mit die-
ser Aufschrift sein Gedächtniß erhält:

Cave

Siccis oculis hoc marmor videas

Viator!

Pro lachrymis da Sangvinem:

Qui

divis manibus litetur

NICOLAO RANISIO ICTO

et

Hæreditario in Lösswitz.

Maxima

Maxima in eo omnia ultra ætatem
 Indoles par optimis
 Merita supra omnem laudem
 Vernantes annos amoenioribus studiis
 Succrescentes studiis utriusque Juris
 Viriles omnes Patriæ
 consecravit
 Apollinis æque ac diuæ Themidos Laurea
 haud indignus;
 Venerati in eo conscripti Reip. Gorl. Patres
 Maturam viri Prudentiam
 Collata eidem Scabini Provincia
 quam ornaret;
 Ornavit autem hanc tam fideliter
 Ornavit tam feliciter
 Ut fasces eidem Capitanei Oppidani rerumque
 ad Remp. spectantium munia obeunda
 simul offerret
 Amplissimus Ordo.
 Vivere desiit
 laudabiliter vitæ suæ fabula peracta
 A. Ætat. suæ L. una cum xxxi hebdom.
 Contentus se tam diu vixisse
 Quantum ad immortalem nominis gloriam satis esset.
 Præporum ac nimis præmaturum
 æternum devenerandi Domini
 Parentis nunc beatissimi
 Obitum
 Salsissimis lachrymis deploraturus
 Fecit
 CHRISTIANVS RANISIVS
 Filius natu major.

§. 5.

Dessen abstammende Kinder sind folgende :

- I. MARIA ELISABETH. Das Jahr 1659. war ihr Geburts-Jahr, und nach der von den Eltern geführten besten Erziehung, verehlichte sie sich im Jahr 1681. mit Herrn Martin Klossen, J. U. C. zu Rauden in Schlesien. Nach vergnügt geführter Ehe, beschloß sie ihr Leben, Ao. 1709.

§. 6.

- II. CHRISTIAN. Er kam durch eine glückliche Geburt in diese Welt im Jahr 1662. den 7. May. Dem Herr Vater hielt ihn nicht allein geschickte Privat- Informatores, sondern schickte ihn auch in das damals berühmte Gymnasium zu Görlitz, in welchem er von denen treusleißigen Lehrern, sonderlich M. Christian Juncken, Rectore, dergestalt unterrichtet wurde, daß er mit schönen Wissenschaften versehen, Ao. 1682. auf die Universität Leipzig ziehen, und daselbst die Jura gründlich erlernen konnte. Er legte davon auch eine schöne Probe ab, indem er Ao. 1685. daselbst unter dem Präsidio des berühmten Icti Friderici Philippi, als Autor-Respondens eine Disputation, de Rhedis meritoriis, vulgo von Landfutschen schrieb, und publice defendirte: gleichwie er auch vorher schon einmal publice disputiret hatte. Und urtheilet von ihm und seiner Schrift obgedachter Praeses:

Quam bene sis vectus Themidi, Meritoria Rheda,

Quam bene depingis, sat bene, amice, probat.

Weil nun der Herr Vater 1684. verstorben war, so fand er sich genöthiget Ao. 1685. im Junio zurück zu kehren, um der Frau Mutter zu assistiren. Wie er denn auch in folgender Zeit das väterliche Guth Leschwitz übernahm, dahin er sich begab, und die Zeit, die er von seiner Wirthschaft übrig hatte, mit studiren zubrachte. Zu seiner Ehegenoskin erwählte er sich Jungfer Even Rosinen,

Rosinen, Herrn **Tobia** Heinrich Schubarts auf Nieder-Deutsch-
osig Tochter: die ihm 1694. angetrauet wurde. Das Ende
seines Lebens erfolgte den 17. April 1729. im 67^{ten} Jahre seines
Alters.

§. 7.

III. NICOLAUS FRIEDRICH, auf Leschwitz. Der Anfang
seines Lebens geschah den 8. Aug. 1668. Er genoß mit seinen
Herrn Brüdern anfangs Privat-Information, worauf er in das
Gymnasium zu Görlitz gethan wurde. Nachdem er allhier den
Grund zu höhern Wissenschaften gezeiget, begab er sich nach Leip-
zig, und hörte die berühmtesten Professores in Jure. Nach
Vollendung seiner Studien wendete er sich nach Görlitz. Anno
1715. wurde er ein Mitglied des Hochansehnlichen Rathes-Colle-
gii, in welchem er endlich, nach verwalteter Stadt-Hauptmann-
schaft, die Stadt-Richter-Würde erlangte. In der Ehe lebte er
mit Frauen **Barbaren Elisabeth**, Herrn **Johann Friedrich Hil-**
debrands, Sub-Pratoris, Scabini und Regierungs-Advocati
in Liegnitz Tochter, welche ihm aber der Tod 1725. den 5. Sept.
von seiner Seiten rief. Er folgte ihr, nach vorher erlittenen
schweren Fall, No. 1733. den 28. Junii im Tode nach.

§. 8.

Die aus dieser Ehe empfangene Kinder sind:

- a) **DOROTHEA ELISABETH**, geboren 1706. im Jan.
verehliget 1730. den 19. Julii, mit Herrn **Johann Jacob Berg-**
mannen, Med. Doct. die aber 1734. den 26. Aug. verblieh.
- b) **NICOLAUS FRIEDRICH**, von dem siehe §. 12.
- c) **JOHANNA CHARLOTTA**, geboren den 7. April
1708. verehliget am 17. Sept. 1736. und lebet noch in ver-
gnügter Ehe mit Herrn **Bartholomäo Gehlern**, J. U. C.
auf Nieder-Ludwigsdorf und Ober-Leutholdshayn.

d) ERDMUTHA JULIANA, geboren den 9. Febr. 1711.
gestorben 1731. den 29. April, alt 20 Jahr, 2 Mon. 2 Wo-
chen, 6 Tage.

S. 9.

IV. ANNA DOROTHEA. Sie empfing das Leben 1671.
den 8. May, und verband sich 1690. ehelich mit Herrn Gott-
fried Firlen, Erb- und Gerichts-Herrn auf Schlauroth, verstarb
aber vor ihm den 23. Jul. 1703. In der väterlichen Gruft ru-
hen ihre Gebeine, und ein daselbst befindlicher Gedächtniß-Stein
redet von ihr also:

Mitsterbendes Christen-Herz
heherthige

bey diesem Grabe, eine reine Gottes-Gabe,
Fr. Annen Dorotheen Firlin, geb. Kanischin,
Frau auf Schlauroth.

Wiedergebohrne Christin

hatte ihren Tauffstein in Christi Wunden
da sie Gott ihren Christfrommen Eltern gegeben

No. 1671. d. 8. May

Behauptet den Christenstand in ihrem reinen Christenthum,
Was Gott und die Natur vermocht, hat sie ihr gegeben,
Gehlüte und Gestalt.

Was Tugend reicher, hat sie gegeben,
Unschuld und Keuschheit:

Was Liebe gebühret hat sie 1690. gegeben,
Verehligung und Kinder

Zwey noch lebende Töchter und einen Sohn,
Von Gottfried Firlen, Erbsaßen auf Schlauroth,

Der

Der Mutter kurzes 32jähriges Leben,
 war lang und gut genug,
 Weil es in dem lebendigen Gott unbefleckt war
 durch den Glauben:

Doch auch wenig und böse genug,
 Weil es eine Schaubühne nie überschauten Leidens,
 mit aller Gedult.

Wiewohl was der Himmel hierauf verheissen
 das hat er 1703. den 23. Jul. gewehret,
 Freude, Friede, Seeligkeit.

Ruhe reine Gottes Gabe

In diesem lieben Grabe!

Gott gebe es mir mit.

Der seel. Verstorbenen zu stetswehrenden Andencken
 aufgerichtet

von dem hinterbliebenen Wittwer,

No. 1704.

S. 10.

V. GOTTLOB, geboren den 20. Febr. 1674. Görlitz, Leip-
 zig, Jena, unterrichteten ihn in allerley nöthigen und heilsamen
 Wissenschaften: Sora in Nieder-Lausitz gab ihm in der Schule
 das Con-Rectorat: Dasiiger Superintendentens M. Ludovicus
 Lucii, begabte ihn mit seiner Tochter Rosinen Christianen,
 zu einer Ehegattin, und die väterliche Erbgruft in Görlitz, nahm
 das Berweßliche nach seinem Tode den 10. Aug. 1704. in sich.

Dasselbst ist ihm dieses Ehren-Gedächtniß aufgerichtet: Oben
 strahlet aus den Wolken der Name Jehovah. Unter diesen
 finden

finden sich 2 Engel, so über einem Kreuze eine goldene Krone
halten: Auf dem Kreuze stehet:

Symbol.

B. D.

Glorificatus Resurgam.

Auf dem Steine liest man:

Diem Dominicam

Soli Justitiæ è Sepulchro prodeunti Sacratam
exoptato vitæ suæ cursu

xx. Febr. A. MDCLXXIV. lætificum fecit natalem
Vir præclariss. & doctiss.

Dn. Gottlob RANISIUS, SS. Theol. Candidat.

& Lycæi Sorav. olim Con-Rect. digniss.

Patre P. M. Nicolao Ranisio J. Consult.

Hæredit. in Leshwitz

Reipubl. Gorl. Scab. & Capitaneo

Matre, Anna Dorothea Lichtneria

Matrona sanctissima

natus

Vir ob egregias animi virtutes adamatus,

Ob raras ingenii Dotes satis æstimatus,

Obque Scholam feliciter auctam longe desideratus

Sed & heu! luctuosum fecit emortualem,

Solis die x. August. A. MDCCIV.

ad cœlestem Academiam adspirando

A. ætat xxx. cum dimidio

lenta Pthisi heu! quam mature extinctus,

relictus

relicta vidua moestissima
 Conjuge vix quadrimestri
 ROSINA CHRISTIANA
 M. Ludovici Lucii Superintendentis
 apud Soravienſ. meritiffimi filia
 funere laudem ſuo acerbo
 lachrymoſum fecit Sepulchralem
 xvii. Aug. cryptæ verſus aram templi ſtructæ
 honorifice ibi utatus
 ex hac olim juxta beati Symbolum
 glorificatus reſurrecturus
 verum Solem è facie ad faciem viſurus.
 Deumque in æternum
 collaudaturus
 filio deſideratiſſimo
 moerens
 P. Materna Pietas.

§. II.

VI. JOHANNES JACOB. Erblickte das Licht dieſer Welt
 im Jahr 1678. den 28. Febr. In dem Görlitzſchen Gymnaſio
 fand er anfangs ſeine Lehrmeiſter, und hernach in Jena, wo
 ſelbſt ſeine Hauptſache war, die Jura zu erlernen. Nachdem
 er dieſelben begriffen, und in kurzen nach Hauſe kehren wollte,
 wurde er unſchuldiger Weiſe von ſeinem Landsmann erſtochen.
 Sein Leichnam wurde daſelbſt mit allen Solemnitäten und einer
 Leichen-Predigt begraben: in Görlitz aber in dem Erbbegräbniß
 ihm folgendes Monument aufgerichtet:

Ⓒ

Oben

Oben präsentiret sich ein Herz, welches von einer, den Degen haltenden Hand, durchstochen wird, über dem Herz aber die Seele wie sie ausfähret, c. v.

So wird besold, die Unschuld, von der Unhold.

Auf dem Steine:

Steh Sterblicher!

Dieser erhöhete Stein

Will dein Herz zum Erstaunen bewegen,
Wenn es anders nicht selbst steinern ist.

Der jüngste Erbe dieses Erbbegräbnisses

Herr Johannes Jacobus Kanisch,

D. W. und B. R. B.

Behauptete hierunter einmal zu ererben sein Grab
Durch sein hier und auf der hohen Schule in die XXIII Jahr
wohlgeführtes Christenthum:

Darein will ich auch:

Sprach der mit der väterlichen Aschen zum letztenmal
sich christlich legende Sohn.

Und Jena überließ dem Vaterlande zu urtheilen;

Ob dessen Pietät oder Fleiß Exemplarischer?

Es gestehet,

Bei ihm habe er zwey Weißheit gesucht
in einem frommen Leben:

Und seine Frömmigkeit habe sie gefunden in auserwählter

Wissenschaft der Rechte:

Drum sey er ist

Ein

Ein Exempel
 eines frommen, fleißigen und lehrbegierigen Studenten,
 künftig aber werden
 ein Beyspiel
 eines Gott und dem Vaterlande ergebenen Dieners,
 Ein Spiegel
 eines erlangten Verlangens des mütterlichen Lebens,
 Ein Beweis
 eines nahen Nachbars des Grabes seiner Allernächsten.
 Jedoch siehe!

Weder das zu begrabende Theil von demselben
 ist hier zu finden,
 noch das,

dem keine Grabstätte zu bestättigen.

Jena hat sich A. MDCCL. den 11X. May Abends
 zwischen 11X. und IX. beydes geeignet.

Sein Gottes-Himmel die Seele: seine Gottes-Erde
 den Leib.

Fragst du wie? warum?

Sein zu seinem und der Seinen einigen Trost versetzte Nahme
 benahmet alles nachdencklich.

Ah! innocens obis casu, ira:

Verteuschet dir's denn dein nie teuschendes Gewissen,

Unschuldiger Kanisch, ach!

Aus vorgesehten Zorn, nach ungereimten Fluchen,
 Des, der dein bester Freund und Landsmann wollte seyn:
 Des Stahl hat seitenverts dir Herz und Lunge durchstochen,

Das Herz notorscher Fäll und aller Unschuld rein.
 Ueberzeugt dichs; Schuld sey nur ungewissenhafte Unschuld:
 Unschuld, Schuld.

Bewegt dichs in Gedanken, an das Jenaische
 Grabmahl also zu gedenken!

Gemüße stille Ruh, ach! du durchstochnes Herz,
 Bis dich umleuchten wird des andern Lebens=Kerz.
 O Sterblicher, so geh!

§. 12.

Herr NICOLAUS FRIEDRICH RANISCH, J. C.
 Erb- und Gerichts-Herr auf Ober- und Nieder-Leschwitz, Scabinus
 Reipublicæ Gorlicensis emeritus. Er trat in diese Welt in dem
 Großväterlichen Hause mütterlicher Seiten, zu Liegnitz in dem Herz-
 zogthum Nieder-Schlesien in dem Jahr 1700. in der Nacht zwis-
 schen dem 6^{ten} und 7^{ten} Jänner. Seine vornehme Eltern sind die
 oben §. 7. angeführten, Herr Nicolaus Friedrich Ranisch,
 auf Ober-Leschwitz, und Stadt-Richter in Görlitz, und Frau Bar-
 bara Elisabeth, geborne Hildebrandin, aus Liegnitz. Die
 Sorgfalt seiner werthen Eltern, ließ sich höchst angelegen seyn, die-
 sen einigen Sohn auf das beste zu erziehen. Dannenhero hielten sie
 ihn von der ersten Kindheit zu der Tugend und Wissenschaften auf
 das beflissenste an. Und da er zu Hause den Anfang zu den lek-
 tern gemacht, so gaben sie ihn denen Lehrern unsers Gymnasii zu
 fernerer Unterweisung. Die damaligen Lehrer, Hr. Johann Wen-
 ceslaus Heincke, Sub-Rektor, Hr. Johann Georg Hamann, Con-
 Rektor, Hr. Christian Hauffe, Pro-Rektor, und Hr. M. Samuel
 Großer, hochverdienter Rektor, bereiteten ihn in denen nöthigen
 Schul-Studien, daß er die hohe Schule zu Leipzig mit Nutzen bez-
 suchen konnte. Hier hörte er die berühmtesten Lehrer in der Welt-
 Weisheit und beyden Rechten, und sammlete sich darinnen einen
 schönen

schönen Schatz. Nachdem er 1724. zu seinen Eltern wieder zurückgekommen, hielt er sich eine Zeit in Schlesien auf, traff aber wieder in Görlitz ein, und erlangte die Advocatur bey denen beyden Justitien-Ämtern Budisün und Görlitz, im Marggrasthum Ober-Lausitz. Als er seine Geschicklichkeit gnugsam gezeiget, trug ihm E. C. Rath der Stadt Görlitz das Secretariat auf, und No. 1738. den 1. Jul. erwählte Derselbe ihn zu einem Mitgliede ihres vornehmen Collegii. In selben ascendirte er 1746. in den Schöpfer-Stuhl, wobey er zugleich 1750. den 14. Jul. Deputatus ad causas Justitiae Subditor. Gorl. und 1754. den 1. Jul. vorsitzender Deputatus ad Pias Causas und derer dahin gehörigen Dorfschaften wurde. Seine sonst gute Natur wurde bey angehenden Alter, durch mancherley Anfälle geschwächt, und sehr hauffällig, also daß er No. 1760. bey E. C. Rathe um seine Dimission anhielt, welche ihm verliehen und er pro Emerito erkläret ward. Seine übrige Zeit brachte er in der Stille zu, bis er endlich nach geschwächten Kräften, dieses Leben No. 1769. den 3. Jan. verließ und darauf dessen entseelter Körper den 8. ejusd. in der väterlichen Erbgruft die Ruhe erhielt, da seine Lebens-Zeit sich belauffen auf 69 Jahr, weniger 3 Tage.

S. 13.

Dieser Herr erwählte sich im Jahr 1736. zu seiner Ehegenossin, damals Jungfer Marien Sophien, weyl. Herrn Gottlob Benjamin Nichts, J. U. D. und Stadt-Richters in Görlitz einigen Jungfer Tochter, welche ihm den 23. April priesterlich angetrauet wurde. Der Höchste segnete diese Ehe dreyfach, und sind folgende Kinder daher entsprossen:

1. SOPHIA ELISABETH, geboren den 1. Nov. 1740.
starb aber den 21^{sten} dieses Monaths und Jahres.
2. NICOLAUS FRIEDRICH GOTTLOB, geboren

den 23. Jan. 1747. beschloß wiederum in eben dem Jahre
sein Leben den 16. Mart.

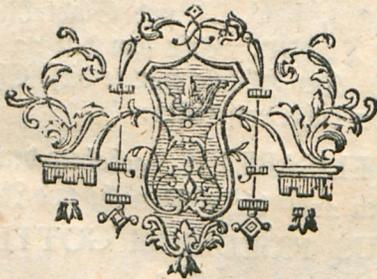
3. SOPHIA ELISABETH, empfing das Leben No. 1749.
den 20. August, und befindet sich noch im Leben: Die der
HERN mit seinem Gute crönen wolle.

❖ ❖ ❖

Dies sind die Ranische, die unsre Stadt gezieret,
Und denen Danck und Preis und Ehr und Ruhm gebühret:
Ob nun zwar Deren Stamm betrübt zu Ende geht,
So bleibt doch deren Ruhm, so lange Görlitz steht.

* *

Fatum christianum est chorea causarum & effectuum naturalium,
liberorum, forcuitorum in vita humana, necessaria necessitate
extrinseca, qvatenus infallibiliter præcita, absolute conditionate-
ve decreta, coelitus gubernata, immobilis. *Danhauer. Hodom. Spir.*
Calvin. Phant. 3. p. 839. seqq.



Zd 4927 BK

VD 18

X 318 7011

mif.

Z d
4927

Gedächtniß-Mahl

des
enen Geschlechts
derer

n i s c h e n

Görlitz.

Als
Tit. plen.

laus Friedrich

n i s c h,

nd Nieder-Leschwitz,
nus Emeritus,
erben den 3. Jan. 1769.
en Beschluß

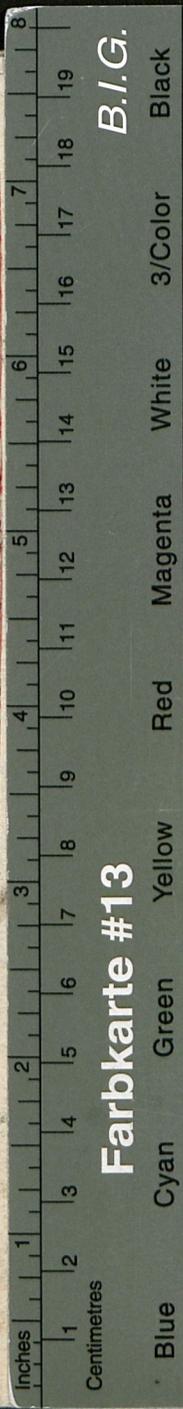
Mannes-Stammes

machte,

aufgesetzt
von

an Knauthen,
esdorf bey der Landesrone.

Johann Friedrich Sickerscherer.



B.I.G.

Farbkarte #13